

Zeitschrift

für

Gartenbau und Gartenkunst.

Neue Folge des Jahrbuches für Gartenkunde und Botanik.
Organ des Vereins deutscher Gartenkünstler.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich: **Emil Clemen**, Berlin, für den Inseratenteil: **Ido Lehmann**, Neudamm.
Druck und Verlag: **J. Neumann, Neudamm.**

Erscheint wöchentlich jeden Sonnabend.
Zu beziehen durch die Post (Nr. 8038 der Postzeitungspreislifte), von der Verlagsbuchhandlung und durch jede Buchhandlung im Vierteljahrs-Abonnement für 2 Mk. 50 Pf.

**Neudamm,
Sonnabend, den 20. März 1897.**

Insertionspreis:
für die dreispaltige Petitzeile 25 Pfennige.
Bei Wiederholungen Rabatt. Stellungangebote und Gesuche 15 Pf. pro Zeile ohne Rabatt.
Beilagen nach übereinkommen.

Mitarbeiterbeiträge, auch kleinste Artikel, werden sämtlich honoriert; Originalzeichnungen zum doppelten Satz. Bei allen eingesandten Beiträgen wird vorausgesetzt, daß dieselben noch nirgend gedruckt und nicht gleichzeitig einer anderen Zeitung eingesandt sind; mit der Annahme der Manuskripte gehen diese mit allen geistlichen Rechten in den alleinigen Besitz des unterzeichneten Verlages über. Es dürfen daher angenommene Artikel weder vor noch nach Abdruck anderweitig veröffentlicht werden. Nach dem Reichsgesetz vom 11. Juni 1870 wird jeder Nachdruck und jede Nachbildung strafrechtlich verfolgt. — Die Auszahlung der Honorare erfolgt vierteljährlich postnumerando zu Quartalsanfang.

Inhalt: Die Verwendung unserer Gehölze für den Winterflor. Von Johannes Schomernus. (Fortsetzung.) — Erläuterungsbericht zu dem mit dem 3. Preise von 1000 Mk. prämierten Entwurf für die Anlage eines Palmengartens in Leipzig. Von D. Martens. — Kleinere Mitteilungen. — Vereinswesen. Verein deutscher Gartenkünstler. Niederschrift der Vereinslösung vom 8. März. — Fragekasten. — Bücherkann. — Personalien.

Abonnements-Einladung.

Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß mit Nummer 13 das Quartals-Abonnement auf die

„Zeitschrift für Gartenbau und Gartenkunst“

(eingetragen unter Nr. 8038 des Postzeitungskataloges pro 1897)

abläuft. Jeder deutsche Gärtner sei zu einem Abonnement auf das vorzügliche Fachblatt hiermit ergebenst eingeladen.

Die „Zeitschrift für Gartenbau und Gartenkunst“ erscheint wöchentlich reich illustriert und berücksichtigt unter gebührender Würdigung aller Zweige des Gartenbaues insbesondere **Landschaftsgärtnerei, Gartenkunst und Dendrologie.**

Jedem **Landschaftsgärtner** und **Gartenkünstler**, jedem **Forscher** großer gärtnerischer Anlagen, sowie jedem nach Bildung strebenden **jüngeren Gärtner** wird die „Zeitschrift für Gartenbau und Gartenkunst“ unentbehrlich sein.

Die „Zeitschrift für Gartenbau und Gartenkunst“ ist zu beziehen für 2 Mk. 50 Pf. pro Quartal frei ins Haus durch jede Buchhandlung.

Um zahlreiches Abonnement wird gebeten.

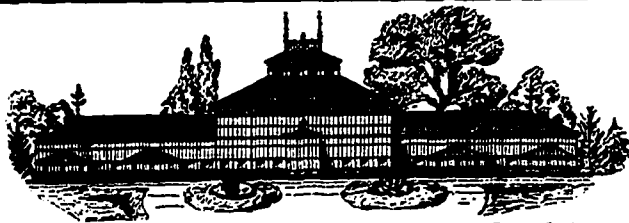
Der Verlag der „Zeitschrift für Gartenbau und Gartenkunst“.
J. Neumann, Neudamm.

Gärtner-Lehranstalt Oranienburg bei Berlin.

Aufnahme von **Gehilfen** Anfang April bezw. Oktober, von **Lehrlingen** und **Solontären** zu jeder Zeit. Die Anstalt ist Internat und gewährt gewissenhafte, praktische und theoretische Unterweisung in allen gärtnerischen Kulturen, sowie auch Unterricht in den allgemein bildenden, bezw. Hilfsfächern.

Prospekte kostenfrei.
Jede gewünschte Auskunft erteilt bereitwilligst

Die Direktion.



M. G. SCHOTT, BRESLAU,

BERLINER CHAUSSEE zum „Eisenhammer“.

Inhaber von Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm I. verliehenen grossen goldenen Medaille für Gartenbau, goldener und silberner Staats- und Ausstellungs-Medaillen und erster Preise.

EHREN-ZEUGNIS der **BERLINER GEWERBE-AUSSTELLUNG 1896**
für vorzüglich ausgeführte, als hervorragende Leistung anerkannte Gewächshäuser.

Grösste Spezial-Fabrik für Gewächshäuser | Heizungsanlagen

in jeder Form und Grösse.

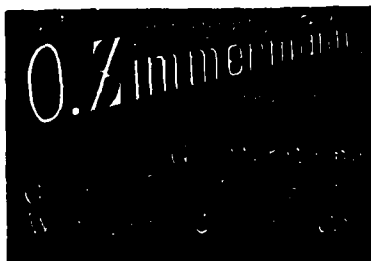
Heizkessel, Heizrohre und Verbindungen, Frühbeetsenster.

Personalia.

Ein tüchtiger Gärtner

findet Stellung bei (36)
Gustav Ebell, Kienwähe bei Altruppin.

Vermischte Anzeigen.



Vereinsmitglieder hohen Abatts!

v. Besser'sche Gartenverwaltung,
Sr. Tippeln bei Reichenbach, Oskr.,
empfiehlt

zur Frühjahrssaison
sämtliche Gemüsepflanzen,
sowohl zum Treiben, als auch fürs freie Land,

Erdbeerpflanzen,
alle Sorten Sommerstammpflanzen, Gruppen-
pflanzen, Blattpflanzen, Topfpflanzen, Geranien,
Fuchsien, Dahlien, Stauden etc. etc.

Große Spezialzucht in Knollbegonien.
Hauptspecialität Chrysanthemum
in 180 der feinsten und neuesten Sorten.

Massenananzucht
von
Topfpflanzenjünglingen aller Sorten.
Große Rosenzucht. Strauchobst.

Sämtliche Samereien.
Stete Einarangierung von Neuheiten jeden Genres.
Näheres ersichtlich aus den Katalogen, die
auf Wunsch zu Diensten sind.

Samenkulturen Mehan,
Mehan, Post Schüttlan, Schlesien,
empfehlen
die besten Blumen-, Gemüse- u.
Feldsamereien.

Hauptkatalog gratis u. franko.

Auf der Berliner Gewerbe-Aus-
stellung waren alle Fachgenossen
erfreut über Farbe, Form u. Grösse
der ausgestellten Blumen, besonders
der Petunien. (33)

F. Wegner, Gartendirektor.

Tuch-Reste

passend für Hosen, Anzüge etc.
geben zu enorm billigen Preisen
ab. Muster davon franco an Private.
Entscheidung ausgeschlossen.
Lehmann & Assmy, Spremberg u.
Gröf. Tuchverhandlung mit eig. Fabrik.

Thüringer Grottensteine,

schöne Farben und Formen.
Grottenbauten, Gartendekorationen, Wasserfälle.
Reelle Ware! Billigste Preise!
Autorisierte Preisliste frei!
C. A. Dietrich, Hoflieferant,
Erlangen bei Gera.

Hochstämmige Rosen

und niedrig veredelte, auf Sand-
boden gezogen.

Nur Staats- u. erste Preise auf
allen beschickten Ausstellungen.
Welt-Ausstellung Chicago 1893 u. Berliner
Gewerbe-Ausstellung 1896 höchste Preise
auf Rosen. (27)

Katalog und Engros-Preisliste für
Wiederverkäufer kostenlos.
Carl Görms, Rosenschule,
Potsdam.

(Bitte sich der vollen Adresse zu bedienen.)

Schwiebuser

Frühbeetsenster

aus 4 cm tiefen Bohlen 156×94 cm
(5×3"), pro Dbd. 22 Mk. Dieselben ver-
glast, gestrichen, mit Windeisen, pro Dbd.
von 44 Mk. an. (7)

Preisliste über andere Dimensionen
gratis und franko.

L. Silberstein Söhne,

Dampfsäge- u. Hobelwerk, Schwibus.

Die

Baumschule und der Obstbau.

Ein Leitfaden

für Gärtner, Landwirte, Lehrer und Ge-
meinde-Verwaltungen. Von H. Lindemuth,
Königl. Garteninspektor und Dozent an
der landwirtschaftl. Hochschule zu Berlin.

Preis: Mk. 1.30 kartoniert.

Zu beziehen von

J. Neumann, Neudamm.

Carl Robra, Samenbau

in Aschersleben, offeriert
beste Sorten Gemüse-, Feld-, Gras-,
Obstzettel und Blumen-Samen
(Preisliste franko), z. B.:

5 kg. Mk.
Radles, rund., karminroter Treib 5,—
Karotten, frühe, rote, kurze, Pariser 7,50
Mark-Erbfen, allerfr., Wund. v. A. 2,30
Schaal-Erbfen, Mai 1,50
Sellerie, gr. Prager Riesen-Knolle 8,—
Stechwurzeln, nach Größe,
15) 50 kg 5 bis 15,—
in jedem beliebigen Quantum,
über 500 kg billiger.

Probenummern der

„Monatschrift für Kakteentunde“
versendet auf Verlangen
J. Neumann, Neudamm.

Die Verwendung unserer Gehölze für den Winterflor.

Johannes Schomerus in St. Petersburg.

II. Leguminosae, Oleaceae, Caprifoliaceae, Berberidaceae, Calycanthaceae, Magnoliaceae.

(Fortsetzung.)

Cytisus hirsutus L., Mitteleuropa, Orient, syn. *Cyt. falcatus* Waldst. et Kit., ein Strauch von 1 m Höhe, dessen Zweige in der Jugend stark behaart sind. Fiederblätter unterseits abstehend, behaart. Blüten gelb, kurzgestielt, zu drei in den Blattwinkeln.

Cytisus supinus L., Italien, Österreich, syn. *C. capitatus* Scop., ein 1 m hoher Strauch mit behaarten Ästen und Fiederblättern. Blüten zahlreich in endständigen Köpfen, gelb, im Juli oder auch oft im Herbst zum zweitenmal seitenständig im Winkel der Blätter erscheinend.

Cytisus austriacus L., Österreich, Kaukasus, Türkei, syn. *Chamaecytisus austriacus* Lk., ein niedriger Strauch mit behaarten Ästen und Fiederblättern und gelben, in endständigen Köpfen stehenden Blumen; hiervon giebt es eine Varietät *leucanthus* mit weißlich-gelben Blumen.

Spartocytisus albus Webb., Pyrenäen, syn. *Cytisus albus* Lk., *Genista alba* Lam., ein Strauch bis zu 2 m Höhe mit gestreiften, rutenförmigen Ästen, kleinen, kurzgestielten, einfachen oder dreiteiligen Blättern. Blüten groß, weißlich, sehr zahlreich. In den meisten Gegenden Deutschlands bedarf dieser Strauch einer Bedeckung.

Alle letztgenannten Arten von *Lembotropis* an sind größtenteils gute Treibsträucher. Man verwendet sie mit Vorteil in Form von Kronenstämmchen auf *Laburnum* veredelt, was im Freien geschehen kann, nur müssen die Pflanzen im Frühjahr eingetopft werden und beim Treiben gut durchwurzelt sein. Das Verfahren bei der Treiberei kommt dem bei *Laburnum* gleich.

Spartium junceum L. dürfte auch hier genannt sein, da man ihn öfters im Freien ausgepflanzt findet, obgleich er eigentlich nicht so recht hart ist. Die schönen, gelben Blumen in langen, dicken Trauben erreichen der Pflanze im höchsten Grade zur Zierde. Als Kalthauspflanze behandelt, blüht sie ziemlich früh, ohne doch eigentlich angetrieben zu sein.

Ulex europaeus L., Mittel- und Süd-Europa, in sterilem Heideboden. Immergrüner Strauch mit nadelförmigen, kleinen Blättern und grünen, gefurchten, mit Dornen besetzten Stengeln. Blumen sehr zahlreich, gelb, an den Spitzen der Zweige, auch gefüllt. Dieser interessante, bescheidene Strauch, fast von Ansehen eines *Juniperus*, der in Holstein als Heckenstrauch, in England als Futterpflanze bisweilen benutzt wird, verdient gleichfalls als Treibstrauch eine Beachtung. In manchen Gegenden Deutschlands empfindlich, gedeiht er fast nur in Heidegegenden, daher man ihn zu Treibzwecken auch in Töpfen zieht. Man vermehrt ihn durch Stecklinge im August, die willig wachsen. Bei guter Kultur, wiederholtem Verpflanzen in

saubige Heideerde, sehr sonnigem, nicht zu feuchtem Standorte hat man meist in drei Jahren treibfähige Pflanzen, die sich vom Februar an leicht und willig treiben lassen. (Fortsetzung folgt.)



Erläuterungsbericht

zu dem mit dem 3. Preise von 1000 Mk. prämierten Entwurf für die Anlage eines Palmengartens in Leipzig.

H. Martens, Städtlicher Garteninspektor in Kolberg.

a. Allgemeine Gesichtspunkte.

Das Gesellschaftshaus ist dem Programm entsprechend in die Nähe des Einganges von der Frankfurterstraße gelegt, doch soweit von derselben entfernt, daß es der Einengung durch die vorhandenen Gebäude sowohl, wie auch dem Geräusch der Straße entrückt ist. Die Hauptfront liegt aus dem gleichen Grunde nach der Parkseite. Unmittelbar an dieselbeschließen sich zwei Terrassen, dann eine 180 m lange und 25 m breite, von vier Baumreihen beschattete Promenade und ein großes Schmuckparterre mit einer großen und zwei kleineren Fontänen.

Dadurch ist der gesamte Verkehr nach dieser Seite verlegt, wo sich für den Besucher der Genuß der Konzerte mit dem der schönen Parknatur vereinigt. Würde hingegen die Hauptfront mit den Terrassen nach der Frankfurterstraße gerichtet, so müßte sich naturgemäß auch das ganze Leben auf diesen engbegrenzten Raum zusammendrängen, und ein großer Teil der Besucher würde das Vorhandensein eines ausgedehnten Parkes kaum ahnen.

An die Rückseite des Gesellschaftshauses lehnt sich das Palmenhaus mit den Pflanzenschauhallen. Der Haupteingang von der Frankfurterstraße ist geräumig angelegt, mit dem Kassenhäuschen in der Mitte. Die Zufahrt geht nach der westlichen Seite, der Hauptzugang dagegen nach der östlichen, um jede Kreuzung des Fuß- und Wagenverkehrs zu vermeiden. Von der Plagwitzerstraße aus führt eine 7 m breite Hauptpromenade nach dem Gesellschaftshause. Von der östlichen Giebelseite breitet sich das mit einem pavillongekrönten Hügel abschließende Rosarium aus.

In der Nähe desselben befindet sich der Kinderplatz, und etwas weiter liegen die von einer 5 m breiten Radfahrbahn umschlossenen Regball- und Croquet-Spielplätze. Dem Schlittschuh- und Rudersport ist durch die Anlage eines etwa 1 ha großen Weihers Rechnung getragen. Derselbe wird sowohl durch einen Zufluß aus der Elster, wiedurch einen aus einer Felsgrotte hervorsprudelnden Wasserfall gespeist und giebt sein Wasser wieder an ein dem Parterre angeschlossenes und mit einem Springstrahl versehenes kleineres Becken und weiter an einen im Niveau tiefer liegenden, von Schwänen belebten Weiher ab, von wo es unterhalb des Wehrs in das Ruhburger-Wasser abfließt. Die Gärtnerei hat in der nordöstlichen Ecke ihren Platz gefunden, während die von der Vorflutklausel und Elster eingeschlossene Fläche den Stauden- und Anzuchtgarten, sowie die Wasserversorgung auf-

genommen hat. Die Verbindung mit dem jenseits der Elster liegenden Waldpark wird durch zwei Brücken vermittelt.

b. Spezielleres.

Die Vorfahrt ist mit Alleebäumen bepflanzt und hat außer dem Fahrweg noch einen von demselben durch Rasenstreifen mit Baumreihe getrennten Fußweg erhalten.

Die Verbindung des Palmenhauses mit dem Gesellschaftshause ist eine bereits bewährte Einrichtung, durch welche besonders für die Winterzeit dem Etablissement eine nicht zu unterschätzende Anziehungskraft verliehen wird; ebenso sind auch die Pflanzenschauhallen mit demselben verbunden. Sowohl von dem höher liegenden großen Saal hat man einen Einblick in die Tropenlandschaft, wie auch von der an der entgegengesetzten Seite vorgesehenen Tuffsteingrotte. Die Heizung des Palmenhauses wird mit der des Gesellschaftshauses am besten zu verbinden sein.

Die obere Terrasse ist durch eine Futtermauer gehalten, die untere durch eine mit Teppichbeeten zu schmückende Rasenböschung. Zur Belebung der Terrassen ist eine größere Anzahl Vorbeer-Hochstämme zu verwenden. Auf der Terrasse ist eine muschelförmige Musikhalle für Streichmusik vorgesehen, die zweite, pavillonartige, für Promenaden-Konzerte, steht an der südöstlichen Ecke des Gesellschaftshauses.

Die 25 m breite Hauptpromenade sollte mit starken Platanen bepflanzt werden, um hier bald Schatten zu schaffen. Das große Schmuckparterre gestattet die reichste Ausstattung mit Blumen- und Teppichgruppen; drei Fontänen verbreiten eine angenehme Kühle, welche Wirkung noch durch einen Hochstrahl aus dem hinter dem Parterre gelegenen kleinen Weiher verstärkt wird. Die Mittelpartie des Parterre wird durch eine Pergola mit erhöhtem Podest abgeschlossen; eine ebensolche Pergola bildet auch die Fortsetzung der Hauptpromenade nach Westen.

Das Rosarium östlich vom Gesellschaftshause bildet einen reizenden Aussichtspunkt für den Speisesaal und die Terrasse vor demselben. Die Rabatten nehmen je eine Reihe Rosenhochstämme, unterpflanzt mit Buschrosen, auf, die sich an dem Hügel ausbreitende Figur, sowie die die vertiefte Rasenbahn einschließenden schmalen Linien werden mit niedrig gehaltenen Monats-, Polyantha- und anderen Rosenarten gebildet. Die den Hügel krönende Laube aus gerissenen Eichenholz wird mit Kletterrosen bekleidet, bezugleich die mit ebensolchen Spalieren umschlossenen halbkreisförmigen Ruheplätze. Die den Rosengarten einschließende Rabatte erhält außer gewöhnlichen Rosen-Hochstämmen eine größere Anzahl hoher Trauerrosen.

Der Kinderspielfeld ist mit starken Alleebäumen zu bepflanzen und mit einem niedrigen, aber festen Drahtgitter einzufriedigen.

Die Radfahrbahn ist einseitig mit Alleebäumen besetzt, ebenso erhalten die Umgebung des Utenfilienhäuschens (gleichzeitig Erfrischungshalle) auf dem Netzball- und Croquet-Spielfeld, wie auch die

beiden kreisförmigen Ruheplätze durch Alleebäume den erwünschten Schatten.

Die vorhandenen Teiche sind teilweise für die Neuanlage benutzt worden. Der große Teich ist dem Ruder- und Eissport gewidmet. Vor dem Utenfilien- und Wärterhäuschen breitet sich ein etwas erhöhtes Podest aus, von welchem man das Leben und Treiben auf der Wasseroberfläche beobachten kann; an dasselbe schließt sich die Auflegebrücke. Die Tiefe der Weiher ist auf 70 cm angenommen; doch haben dieselben, um beständigen Zu- und Abfluß zu ermöglichen, verschiedene Höhenlage erhalten. Dadurch ist gleichzeitig eine reichere Bodengestaltung erzielt.

Die Erhaltung des vorhandenen Baumbestandes legt dem Entwerfer gewisse Beschränkungen auf, da alle Bäume weder wesentliche Anschüttungen noch Abtragungen dulden. Es ist deshalb die mittlere Terrainhöhe beibehalten worden, und sind Bodenbewegungen nur dort projektiert, wo keinerlei Pflanzungen dies hinderten. Die große Rasenbahn hat eine schwache Neigung nach dem großen Teich erhalten; dieselbe wird indes durch die größeren Erhebungen jenseits des Teiches wesentlich verstärkt. Auch die Umgebung des Schwanenteiches hat stärkere Höhenunterschiede aufzuweisen. Die Rasenfläche am Haupteingange bildet eine hübsche Muldung, und der kleine Hügel im Rosengarten wirkt durch die einschließende Pflanzung und die ausgetieften Rasenbahnen recht ansprechend. Die reichste Bodengestaltung hat die Umgebung der wasserfallbildenden Felsengrotte, die „Alpenpartie“, naturgemäß aufzuweisen; hier wird dieselbe durch Verwendung von großen Felsmassen unterstützt.

Die Vegetation sollte eine reiche Sammlung aller winterharten und interessanten Laub- und Nadelhölzer aufweisen, bereichert durch schönblühende und ornamentale Gewächse südlicher Gegenden. In der Alpenpartie vereinigen sich die lieblichen Bewohner der Gebirgswelt und an den Gewässern Wasser- und Uferpflanzen. Der Waldpark soll in natürlicher Anordnung unsere lieblichen Waldblumen aufnehmen, während die empfindlichen Kinder der Tropen in Palm- und Gewächshäusern eine Heimstätte finden. So vereinigt der Palmengarten eine Auslese des Schönsten aus dem gesamten Reiche der Flora.

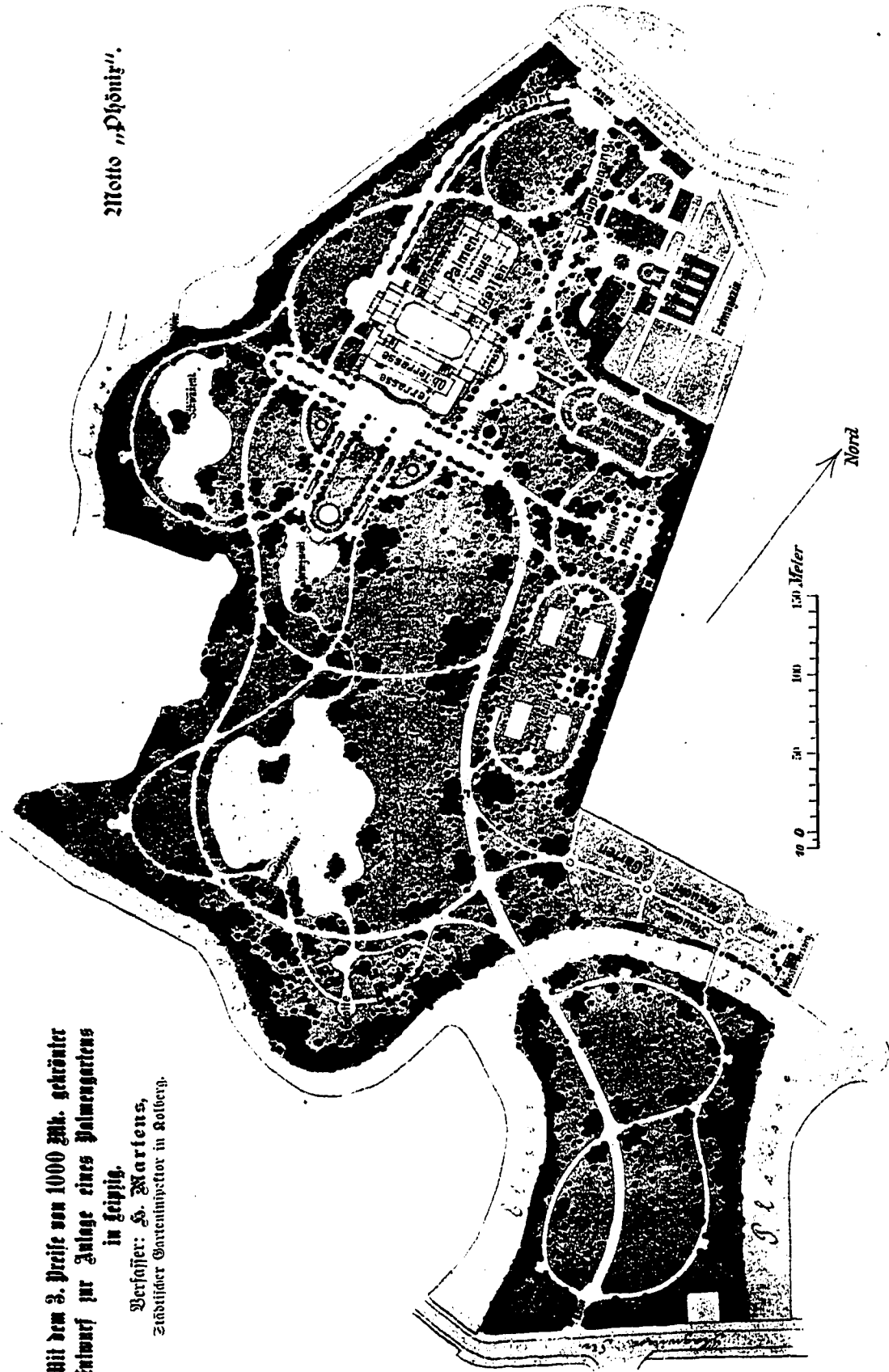
Die Gewächshäuser sind miteinander durch einen Gang verbunden. Dieselben werden samt dem zum Orangerie- bzw. Vorbeerhaus umgebauten Gebäude durch eine im Kesselhause untergebrachte Centralheizung erwärmt. Ob hier auch die Maschine für das Wasserhebewerk unterzubringen ist oder ob dieselben vorteilhafter in den Anzuchtgarten an das Elsterufer verlegt wird, wird von Sachverständigen zu ermitteln sein.

Der Anzuchtgarten ist zur Aufnahme von Stauden, auch Georginen, Sommerblumen auf Rabatten längs der Hauptwege, im übrigen zur Heranzucht von Frühlings- und anderen Florblumen, welche für die Besehung der Blumenanlagen erforderlich sind, bestimmt und ist für diese Zwecke inmentbehrlich.

Mit dem 3. Preise von 1000 Mk. gekrönter
Entwurf zur Anlage eines Palmengartens
in Leipzig.

Verfasser: S. Martens,
Zuständiger Garteningenieur in Ralsberg.

Motto „Phönix“.



Aborte sind am Kinder- bezw. Regballspielplatz, sowie nahe der großen Promenade von der Pergola zugänglich angeordnet.

Die Einfriedigung sollte längs der beiden Straßen aus eisernen Gittern mit gemauerten Pfeilern, im übrigen aber aus Drahtgitter mit einem oder zwei darüber angebrachten Stacheldrähten bestehen; vielleicht ließe sie sich auch an den Wasserläufen ganz entbehren.

Kostenanschlag über die gärtnerischen Anlagen.

Die Gesamtfläche der ganzen Anlage beträgt 208 599 qm. Hiervon entfallen auf:

Gebäude	8 430 qm
Terrassen	1 837 "
Zufahrtsweg	1 815 "
Fußwege und Plätze, einschließlich Radfahr- bahn und Spielplätze	30 027 "
Wasser	13 577 "
Pflanzungen	38 924 "
Mistbeet, Anzuchtbeete, Erdmagazin	10 730 "
Schmuckflächen, Blumenparterre, Rosen etc.	1 259 "
Rasen	102 000 "

zusammen 208 599 qm.

Vorbemerkungen zu Tit. I: Erdarbeiten, Teich-
anlage etc.

1. Durch die Ausgrabung der Teiche werden 20 900 cbm Boden gewonnen; dieselben werden zur Eindeichung des Waldparks, zur Herstellung der Terrassen, sowie zur Bildung eines bewegten Terrains nach Maßgabe der im Nivellementsplane eingezeichneten Höhenlage verwendet. Hierbei ist der bessere obere Boden auch wieder so anzubringen, daß er den Anpflanzungen bezw. Rasenflächen zum Nutzen gereicht, während der tote Boden zum Aufbau der Terrassen und der inneren Hügelmassen Verwendung findet. Von solchen mit höheren Aufschüttungen zu versehenen Flächen ist auch der gute Boden zunächst beiseite zu setzen, um ihn hernach oben auf wieder zu verteilen. Aus diesem Grunde ist die Bodenbewegung durchschnittlich 1,20 Mark pro Kubikmeter zu berechnen.

2. Die Uferböschungen sind an den steilsten Stellen mit Felsen bezw. Faschinen, an weniger steilen mit Rasentafeln zu befestigen, während die flachen Böschungen angefaßt werden.
3. Die Sohle der Teiche und Wasserläufe ist mit Kieselsteinen 3 cm hoch zu bedecken, um ein klares Wasser zu erzielen.

Vorbemerkung zu Tit. II: Wegeanlagen.

4. Die Zufahrt ist mit geschlagenen Granitsteinen 15 cm stark zu befestigen und seitlich mit einer Strecksteinschicht einzufassen. Kies-Decklage.
5. Die Fußwege und Plätze sind 8 cm stark mit geschlagenen Ziegelsteinen und einer Kiesbedeckung zu befestigen.

Vorbemerkung zu Tit. III: Anpflanzungen.

6. Die Bäume für die Hauptpromenade sollten so stark wie möglich gewählt werden; für dieselben sind entsprechend große Pflanzscheiben zu machen.
7. Auch die übrigen Allee- und Parkbäume sollten recht stark genommen werden, um der Anlage bald den gewünschten Schatten zu sichern.
8. Solitärs sind gleichfalls in starken, schönen Exemplaren und seltenen Arten zu wählen.
9. Für 38 924 qm geschlossene Gehölzgruppen sind durchschnittlich, da schon eine Anzahl Bäume vorhanden, auf den Quadratmeter 1 Stück angenommen, und zwar $\frac{1}{4}$ = 9731 starke, $\frac{3}{8}$ = 14 597 mittelstarke und ebensoviel kleine Gehölze.
10. Im Rosengarten sind die Rabatten mit je einer Reihe Hochstämmen in $\frac{1}{2}$ m Entfernung, darunter mit Buschrosen in 50 cm Abstand; Schmuckstücke sind mit niedrig gehaltenen Sorten auf den Bändern und Linien in 30 cm Abstand und aufrecht wachsenden auf den kreisförmigen Beeten in Entfernungen von 40–50 cm zu besetzen. Pavillon und Spaliere erhalten Kletterrosen.
11. Die Gebäude und Pergolas sind mit verschiedenen Schlingpflanzen zu bekleiden. Die Baumreihen im großen Parterre können aus Kugelazorien bestehen. Die Rasenbahnen desselben wie auch des Rosariums liegen um

25 cm vertieft und sind an den Rändern mit ornamentalen Pflanzen reich auszustatten.

Vorbemerkungen zu Tit. IV: Rasen.

12. Die Rasenflächen sind nach dem Nivellementsplan einzuplanieren, zu graben, von Unkrautwurzeln zu reinigen und mit einer guten Mischung geeigneter Gräser mit 20 g im Durchschnitt auf den Quadratmeter zu besäen. Jedenfalls wird auch eine Düngung notwendig sein.

Vorbemerkungen zu Tit. V: Verschiedenes.

13. Das für Grotte und Alpenpartie nötige Gestein ist vielleicht in der Nähe Leipzigs zu gewinnen; sonst würde Kalkstein zur Verwendung kommen können.
14. Die beiden Brücken über die Elster werden wohl am vorteilhaftesten in Eisen mit Bodenbelag hergestellt.
15. Brücken und Durchlässe für die Wasserläufe im Park: erstere aus Natur- und geschnittenem Holz, letztere aus Thonröhren mit Felsenverkleidung nach der Außenseite. Für die Regulierung des Wasserstandes in den Weichern ist nahe der Elster eine Schleuse anzulegen.
16. Die Fontänenbassins sind in Mauerwerk mit Zementüberzug herzustellen.
17. Der Pavillon und die Spaliere im Rosengarten sind aus geripptem Eichenholz gedacht, wie solche von Schließmann in Kassel-Mainz gefertigt werden.
18. Als Bänke für die Sitzplätze im Park sind solche aus zwei gußeisernen Seitenteilen mit aufgeschraubten Holzplatten zu empfehlen, da dieselben dauerhaft und leicht zu reparieren sind.

Position	Gegenstand	Betrag	
		der Pos. Mk.	i. ganzen Mk.
I. Erdarbeiten, Teichanlagen etc.			
1	20 900 cbm Boden der Teichausgrabungen zu bewegen (Vorbemerk 1), pro Kubikmeter 1,20 Mk.	25080,—	—
2	1380 lfd. Meter Uferböschungen zu befestigen (Vorbemerk 2), durchschnittlich pro lfd. Meter 1,75 Mk.	2415,—	—
3	13 424 qm Teichsohle mit Kieselsteinen abzudecken (Vorbemerk 3), pro Quadratmeter 10 Pfg. . . .	1342,40	—
	Summa Tit. I: Erdarbeiten etc.		28 837,40
II. Wegeanlagen.			
4	1815 qm Zufahrtsweg herzustellen, einschließlich Lieferung aller Materialien (Vorbemerk 4), pro Quadratmeter 3 Mk. . . .	5445,—	—
5	30 027 qm Fußwege und Plätze wie vorher (Vorbemerk 5), p. Quadratmeter 90 Pfg. . . .	27024,30	—
	Summa Tit. II: Wegeanlagen		32 469,30
III. Anpflanzungen.			
6	70 sehr starke Allee-bäume für die große Promenade, einschließlich Pflanzung und aller nötigen Arbeiten (Vorbemerk 6), pro Stück 30 Mk. . . .	2100,—	—
7	482 Allee- und Parkbäume Pos. 6 (Vorbemerk 7), pro Stück 15 Mk.	7230,—	—
8	410 Solitärs wie Pos. 6 (Vorbemerk 8), pro Stück 10 Mk. . . .	4100,—	—
9	9731 starke Gehölze für die Gruppen wie Pos. 6 (Vorbemerk 9), pro 1/4 80 Mk. . . .	7784,80	—
10	14 597 mittelstarke Gehölze 1/8 55 Mk.	8028,35	—
11	14 597 kleinere Gehölze 1/16 35 Mk.	5108,95	—
12	Für Rosen im ganzen (Vorbemerk 10)	2000,—	—
13	Für Schlingpflanzen und ornamentale Pflanzen zur Ausschmückung der Parterres etc. (Vorbemerk 11) . .	750,—	—
	Summa Tit. III: Anpflanzungen		37 102,10
	Latus:		98 408,80

Position	Gegenstand	Betrag	
		der Pos. Nr.	i. ganzen Nr.
	Transport:		98 408,80
	IV. Rasen.		
14	102 00 qm Rasenflächen herzustellen, einschließlich Material und Arbeitslohn (Vorbemerk 12), pro Quadratmeter 12 Pfg.	20400,—	—
	Summa Tit. IV: Rasen		20 400,—
	V. Verschiedenes.		
15	Für Grotte mit Wasserfall und Alpenpartie (Vorbemerk 13) . . .	4000,—	—
16	Zwei Brücken über die Elster (Vorb. 14)	8000,—	—
17	Schleuse, Brücken und Durchlässe für die Wasserläufe im Park (Vorbemerk 15)	2000,—	—
18	Drei Fontänenbassins (Vorbemerk 16)	5000,—	—
19	Pavillon und Spaliere im Rosengarten (Vorbemerk 17)	2500,—	—
20	Pergolas, Podeste, Gondelanlagenbrücke, Schwanenhäuschen . . .	4000,—	—
21	Gartenbänke (Vorbemerk 18) . . .	1000,—	—
22	Für Vorhaltung der Gerätschaften, Altersversicherungs- und Krankenlaffenbeiträge	5000,—	—
23	Für Bauleitung	4000,—	—
24	Für Bureau- und Zeichenarbeiten und Urenfilien, Bohlenlöhne zur Abrundung	1691,20	—
	Summa Tit. V: Verschiedenes		37 191,20
	Ganze Summa		156 000,—

Zu dieser Summe für die rein gärtnerische Einrichtung dürfte noch hinzunehmen sein:

1. Die Kosten für die Umfriedigung;
2. für die Wasserleitung im Park;
3. für die Ausstattung des Palmenhauses, event. auch der anderen Gewächshäuser, Ankauf von Vorbeerbäumen z.;
4. für die Anlage der Mistbeete, während alle anderen Bauten und sonstigen Einrichtungen anderen Gebieten angehören.

Gesamt-Kosten-Verteilung.

Gesellschaftshaus	500 000 Mk.
Palmenhaus mit Pflanzen-Schauhalle . . .	160 000 "
2 Musikhallen	14 000 "
Die Gebäude für Korbballspiel u. Gondelstation .	4 000 "
2 Kassenhäuschen	4 000 "
Gärtnerei mit Kesselhaus	20 000 "
3 Abortgebäude	7 000 "
Parkanlagen	156 000 "
Wasserleitung und Beleuchtung	30 000 "
Einfriedigung	15 000 "
Pflanzen für die Einrichtung des Palmenhauses, Vorbeeren für die Terrassen zc.	40 000 "

Gesamt-Summa: 950 000 Mk.



— ♦ Kleinere Mitteilungen. ♦ —

— Etwas über Clematis, Waldbreen. Einen gewiß herrlichen Anblick gewähren die in Blüte stehenden Clematis-Arten, besonders die großblumigen Sorten, und war es auch mein Bestreben, mir dieses Vergnügen in meinem Vorgarten zu bereiten. Schon seit etwa 15 Jahren gebe ich mir die erdenklichste Mühe, die Clematis bei mir anzupflanzen, aber immer vergeblich. Manche gedeihen ein, selten zwei Jahre, dann sterben sie ab. Die meisten aber gehen gleich im ersten Jahre zu Grunde, und dies ist nicht nur mir allein hier bekommen. Es ist von mir alles, was irgend nur zur Kultur und dem Gedeihen der Clematis empfohlen wurde, angewandt und nichts außer acht gelassen worden, aber immer vergeblich. Die Clematis wuchsen in der ersten Zeit freudig

an, machten Triebe von 1–3 m, blühten mit schönen, vollkommenen Blumen, und dann in einer Nacht war alle Pracht dahin. Hauptsächlich fand ich die Clematis immer über Nacht abgestorben, selten bei Tage; es ist auch sehr selten vorgekommen, daß eine oben abgestorbene Clematis noch einmal aus der Wurzel getrieben hat. Ich habe die Ursache dieses Absterbens in allen nur denkbaren Gründen gesucht, konnte aber nie zu einem Resultat kommen, auch habe ich mich mit den meisten Clematis-Züchtern wegen dieses Absterbens in Verbindung gesetzt, auch hier erhielt ich keine festen Anhaltspunkte, immer nur Vermutungen, welche jedoch nicht stichhaltig waren. Ich habe von den verschiedensten Clematis-Züchtern Pflanzen bezogen, ich habe eine, zwei- und mehrjährige Clematis gepflanzt, aber immer dasselbe Resultat; ich habe im Topf gezogene Clematis gepflanzt und hoffte, hierdurch günstige Resultate zu erzielen, auch diese Versuche schlugen fehl. Ich habe sie in Heide, in Laub-, in Moorerde gepflanzt, immer dasselbe Leiden, so daß ich nun endlich zu der Überzeugung gekommen bin, diese mir sehr kostspieligen Versuche einzustellen. —

Was nun eigentlich der Grund ist, daß ich und so viele andere hier keine Clematis zum Wachsen bekommen, kann ich mir um so weniger erklären, als in meines Nachbarns Garten einige Clematis Jackmannii und Viticella-Arten in großer Schönheit und Vollkommenheit gedeihen. Der Besitzer dieses Gartens zieht sich seine Clematis selbst durch Absenker, und sie gedeihen so auf das beste. Da die durch Absenker gezogenen Clematis dort so schön gedeihen, ich aber immer veredelte bekommen habe, so bin ich nun zu der Schlussfolgerung gekommen, daß die auf ein Wurzelstück der Clematis Vitalba oder integrifolia oder einer ähnlichen Sorte veredelten Clematis nicht überall zur Anpflanzung zu gebrauchen sind, sondern man die durch Absenker gezogenen Clematis zur Anpflanzung verwenden muß. Ob nun meine Folgerung die richtige und ob andere Kollegen dieselbe Erfahrung gemacht haben, möchte ich gern wissen; auch wäre es mir und gewiß recht vielen Kollegen lieb, ein Verfahren kennen zu lernen, wonach man beim Anpflanzen der Clematis sichere Erfolge zu erwarten hat.*)

Landsberg a. d. Warthe.

Ad. Forch.

— ♦ Vereinswesen. ♦ —

„Verein deutscher Gartenkünstler“.

Niederchrift der Vereinsitzung vom 8. März.

Nach Eröffnung der Versammlung durch den ersten Vorsitzenden, Herrn Städtischen Garteninspektor Fintelmann, wird die Niederschrift vom 8. Februar angenommen und in die Besprechung, betreffend die Beteiligung an der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900, eingetreten.

Der Vorsitzende erläutert auf Grund des vom Reichskommissar veröffentlichten Programms die für den Gartenbau vorgesehenen Abteilungen und fügt hinzu, daß die allgemeine Anordnung derart stattfinden soll, daß alle Länder in den einzelnen Gruppen sich aneinanderteilen. Es wäre somit sehr leicht, ein Vergleich zwischen den einzelnen Staaten und in demselben Beruf anzustellen, und dürfte der Wunsch berechtigt sein, daß auf allen Gebieten die besten Kräfte eingesetzt werden, um an dem internationalen Wettbewerb mit Erfolg teilnehmen zu können. Freies Land für Gartenanlagen wird nicht zur Verfügung gestellt werden; es wäre hiernach die Landschaftsgärtnerei lediglich auf Pläne und Zeichnungen, die den Bedingungen gemäß eingerichtet sein müssen, angewiesen. Für die deutsche Gartenkunst dürfte eine Beteiligung an der Ausstellung gewiß von großem Vorteile sein.

In dem darauf folgenden Meinungsaustausche wird von Herrn Hofl's bemerkt, daß in Frankreich größtenteils Architekten die Zeichnungen für die Anlagen anfertigen und dadurch um so mehr Grund zur Beteiligung wäre, um zu zeigen, daß in Deutschland die Landschaftsgärtner selbst die Entwürfe herstellten. Demgegenüber bemerkt Herr Grünenthal, daß auf der vorjährigen Petersburger Gartenbau-Ausstellung die Gartenbauhülle zu Versailles eine große Anzahl sehr schön ausgeführter Pläne, die eine große Fertigkeit zeigten und denen viele perspektivische Ansichten beigelegt waren, ausgestellt hatte.

*) Man vergleiche hierzu das in dem nachfolgenden Vereinsbericht über Clematis Gesagte. T. Hed.

Nach Herrn Habermann wären größtenteils die Franzosen berufen, in Rußland, Galizien, Rumänien und den angrenzenden Ländern Gartenanlagen auszuführen. Durch eine wirksame und würdige Teilnahme an der Ausstellung seitens der deutschen Landschaftsgärtner würde diesen Gelegenheit geboten, sich dieses Feld erobern zu können und das gegen den deutschen Gärtner bestehende Vorurteil, welches leider sehr verbreitet sei, zu widerlegen.

Herr Bogeler hält ebenfalls die Beteiligung im Interesse der Kollegen für sehr erwünscht. Redner möchte jedoch den Verein als solchen als Aussteller haben und bittet den Vorstand, in Erwägung zu ziehen, ob es nicht ratsam sei, eine Auszierung der Mitglieder durch das Vereinsorgan herbeizuführen und der diesjährigen Hauptversammlung einen dahin gehenden Antrag vorzulegen.*) Große Vorteile für deutsche Landschaftsgärtner könne jedoch Herr Bogeler nicht erwarten, da in erster Linie dem Vater das Verständnis für Gartenpläne abgeht und nur ein kleiner Teil in der Lage sei, beurteilen zu können, ob die Pläne gut oder schlecht seien.

Herr Hering macht darauf aufmerksam, daß die Ausstellung für die deutsche Gärtnerei nur von Erfolg sein könne, wenn — wie f. B. in Chicago — seitens des Staates genügende Mittel zur Beihilfe gewährt würden. Seitens des Vorstandes wird zugesagt, daß ein diesbezüglicher Antrag der Hauptversammlung zugehen würde, und daß in Bezug auf eine seitens des Staates etwa zu gewährende Beihilfe, ohne welche die Beteiligung zwecklos wäre, Anträge gehalten werden würde.

Nunmehr hielt Herr Rohlfz den angekündigten Vortrag über Clematis und deren Verwendung in der Landschaftsgärtnerei. Einleitend erläuterte Redner die Klassifikation der Clematis und kommt dann bei Umgehung der Anzucht, die näher zu beschreiben hier zu weit führen würde, zur Auspflanzung derselben. Dem deutschen Namen „Waldbrebe“ gemäß verlangen die Clematis Halbschatten, sowie einen durchlässigen Boden, der am vorteilhaftesten aus wenig lehmhaltiger Erde, verrotteter Laub- oder Komposterde und verrottetem Kuddung zu gleichen Teilen bestehen sollte. Nach der Auspflanzung sei übermäßige Feuchtigkeit zu vermeiden, da die Clematis infolge ihrer fleischigen Wurzeln sehr leicht der Fäulnis ausgesetzt wäre. Die im freien Lande gezogenen Pflanzen seien den im Topf kultivierten vorzuziehen, da das Wurzelvermögen jener ein bedeutend gesünderes sei. In Bezug auf die Verwendung der Clematis preist der Vortragende ihre Schönheiten für landschaftliche und Schmuckanlagen. Da die Clematis größtenteils ein unscheinbares Laub besitzen, so empfiehlt es sich, dieselben in Verbindung mit anderen Schlingpflanzen anzuwenden; jedoch muß die Pflanzstelle in entsprechender Entfernung liegen, damit der leicht vorkommenden Unterdrückung der Clematis durch die anderen Schlinggewächse vorgebeugt werde. Massenpflanzung einer Sorte ist stets von besserer Wirkung, als wenn viele verschiedene Sorten nebeneinander gepflanzt würden. Zum Schluß des sehr eingehenden und interessanten Vortrages, der demnächst zum Abdruck kommen wird, giebt Redner die empfehlenswertesten Sorten bekannt.

Der Vorsitzende spricht Herrn Rohlfz für seine ausführlichen Mitteilungen den Dank der Anwesenden aus, dem diese durch Erheben von den Plätzen beipflichten, und ersucht um regen Meinungsaustausch. Derselbe verbreitete sich hauptsächlich über die eigenartige, sich namentlich durch plötzliches Absterben mitten im Sommer äußernde Clematis-Krankheit. Während die Herren Habermann, Bogeler, Teckmann u. a. der Ansicht sind, daß das plötzliche Absterben eine Folge übermäßiger Feuchtigkeit durch Tropfenfall oder Regen sei, beharrt Referent bei seinem Standpunkt, daß die Krankheit von minimalsten Viren herrühre, die nur das ein- und zweijährige Holz befallen. Als besonders hart und unempfindlich wird allseitig Cl. Viticella „kermesina“ anerkannt. Eine längere Aussprache findet dann noch über die Bodenart, in der Clematis anzulegen sind, statt, und tritt Herr Rohlfz ganz entschieden für nicht zu schweren Boden ein.

Gelegentlich der in diesem Jahre zu Berlin stattfindenden Gartenbau-Ausstellung soll auf Antrag des Herrn Stämmler, Diegitz, allen Mitgliedern Gelegenheit zu einer Zusammen-

*) Die verehrlichen Mitglieder werden hierdurch ergebenst um Äußerung ersucht, ob sie eine Kollektiv-Ausstellung des Vereins für zweckmäßig befinden und ob sie an derselben teilnehmen würden.

kunft gegeben werden. Es wird daher auf Freitag, den 30. April, abends 6 Uhr, im Deutschen Hofe, Ludauer Straße, eine Sitzung anberaumt werden, für die Herr Ingenieur Pesche einen Vortrag über die Be- und Entlastung der Gewächshäuser in liebenswürdiger Weise zugesagt hat.

Der Vorsitzende:
Fintelmann.

Der Schriftführer:
Weiß.

„Verein deutscher Gartenkünstler“.

Neu angemeldetes Mitglied:

Dirks, W., Fürstl. Hofgärtner, Schaumburg, Post Balduin-stein.

— Fragekasten. —

Beantwortung der Frage 1. Seite 48 des laufenden Jahrganges. Gegen die rote Spinne ist das Spritzen mit Nysol (2 Teile Nysol auf 100 Teile Wasser) empfehlenswert; aber dauernd befreien lassen sich die Fressen und Alternantieren nur, wenn die Pflanzen mehr Luft als bisher bekommen und des Abends überbraut werden. — Betreffs des Vermehrungsschimmels ist auf meine Notiz auf Seite 66 dieser Zeitschrift zu verweisen. Ich halte es nicht für wahrscheinlich, daß der Mensch den Pilz dadurch überträgt, daß letzterer an den Menschen haftet, sondern glaube vielmehr, daß der Pilz mit dem Material in den Vermehrungskästen gebracht wird. Wenn Sie reinen Sand anwenden und den Kästen zeitweise gut lüften, werden Sie wenig Plage zu führen haben.

Paul Sorauer.

In der Sitzung der bot. Gesellschaft Zürich vom 11. Februar d. Js. sprach Herr Dr. A. Maurizio über Gewächshausgalien. Während der Diskussion wurde auch der Vermehrungspilz erwähnt, und Herr Otto Gröbel sagte: Das einzige ihm bekannte Mittel zur Tötung des Pilzes sei eine Bespritzung mit einer 2½ % Milbionol-Lösung. Milbionol, mit Vorsicht angewandt, schadet den Stecklingen nicht. Die Bezugsquelle ist: Métallurgie-Versoix-Genf, Suisse. Eine 1 Liter-Flasche kostet 4,50 Frs.

Zürich.

Theodor Stump.

— Bücherstau. —

Praktischer Obstbau. Anleitung zur erfolgreichen Baumpflege und Fruchtzucht für Berufsgärtner und Liebhaber von H. Gaucher, Besitzer und Direktor der Obst- und Gartenbauschule in Stuttgart. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 414 Textabbildungen und 4 Tafeln. Verlag von Paul Parey in Berlin. Preis gebd. 8 Mk.

Der zweiten Auflage des großen Handbuchs der Obstkultur von demselben Verfasser ist jetzt sehr bald auch die zweite Auflage seines „Praktischen Obstbaues“ gefolgt, ein Beweis, wie beliebt und nützlich die Werke des als thätigen Obstzüchter und Lehrer bekannten Verfassers geworden sind. Während das erstgenannte, größere Werk die Obstkultur in ihrem ganzen Umfange in sehr ausführlicher Weise unter Heranziehung der vorhandenen reichen Literatur des Obstbaues behandelt, ist das vorliegende Werk gewissermaßen die praktische Quintessenz des ersteren, indem es die dort niedergelegten praktischen Erfahrungen kurz und bündig und durch die zahlreichen beigelegten Abbildungen doch gemeinverständlich wiedergiebt, wodurch auch dem viel Beschäftigten eine schnelle Orientierung und Belehrung über alle bei einem rationellen Obstbaubetrieb notwendigen praktischen Maßnahmen ermöglicht wird. Wir glauben, daß das Buch auch ohne große Empfehlungen seinen Weg in die Welt finden und zur Förderung des deutschen Obstbaues das seinige beitragen wird.

E. C.

— Personalien. —

Arndt, J., bisher Obergehilfe bei der Firma H. Bräutigam in Wolfsanger-Kassel, wurde als Obergärtner am Landfrankenhaus zu Kassel angestellt.

Krupka, Josef, bisher im Wiener Stadtpark beschäftigt, wurde zum Stadtgärtner von Baden ernannt.

von Lade, Eduard, Monrepos bei Geisenheim, wurde aus Anlaß seines 80. Geburtstages am 24. Februar der rote Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern verliehen.